**ZH I 156‒159**

**63**

**Grünhof, 3. März 1756**  
**Johann Georg Hamann → Johann Gotthelf Lindner**

S. 156, 26

Grünhof den 3 März. 756.

Geliebtester Freund,

Sie werden vermuthlich meine letzten Briefe durch Besorgung des Herrn

P. schon erhalten haben. Die Ursache ~~davon~~ von dieser Unordnung habe

30

Ihnen schon gemeldt. Von der Butter weiß ich nicht, ob sie gut oder böse ist.

Der Baßa hat mir das erste gewiß versichert. Es giengen nur einige Stück

ab, die theils bestellt waren. Ich ließ eins für den dortigen Preis besprechen,

u das Geld sollte ihn hier ausgezahlt werden. Er wollte gegen Abend

weggehen; ich kann nach dem Mittagseßen nicht sogl. arbeiten v hab es auch jetzt

**S. 157**

ganz abgeschafft. Ich wurde daher nicht eher als 4 Uhr fertig. Der schlimme

Weg hat ihn gleich nachmittags fortgetrieben.

Gott Lob! daß ~~Ih~~ der Herr Bruder beßer ist. Ich habe an ihn geschrieben,

ich habe Boten an ihn geschickt. Mein Billet noch diese haben ihn nicht zu

5

sehen bekommen. Durch HE. P. bekomme ich also die Berichte. Heute hoffe

ich zum ersten mal wieder an ihn selbst zu schreiben. Ich habe Sie 1000 mal

bey dem schlimmen Wege bedauert. Geahndet hat es mir, daß sie in Mitau

seyn würden. Wie haben Sie den HE. Regimentsfeldscherer vorbey gehen

können. Herr Cammerherr von Buttlar ist Annenritter.

10

Ihr Marianchen wird sich rechtschaffen geängstigt haben. Ein Glück daß Sie

noch in guter Gesellschafft gefahren sind. Mit letzter Post habe diese 2 Briefe

Einschluß erhalten. Der eine soll schon etwas verlegen seyn.

Nun Sie haben nicht einmal den Buchladen in Mitau zu sehen bekommen?

Mit dem Mann scheinen Sie auch nicht zum besten zufrieden zu seyn. Ich

15

glaube daß es zuletzt leer in der Tiefe aussehen möchte. Seine so genannten

holländischen Waaren haben aus ziemlich zusammen geraften theils etwas

verlegenen theils nicht gar zu absetzenden Zeuge bestanden. Der HE.

Cammerjunker, ihr Correspondent in Apollons Angelegenheiten, will ihm wie er mir

gesagt einen Ausschuß von Büchern verhandeln, den er geneigt schien

20

anzunehmen. Sie werden vielleicht dem Laden par honneur dienen können. Er

wird jetzt bey Kaufmann Fehrmann hinziehen wie ich gestern gehört. Herr B.

hat mir auch aufgetragen ihn wegen des HE. D. Funk zu Rede zu setzen. Ich

habe ihm nicht als eine ausdrückl. Commission dies mit Fleiß wollen zu

verstehen geben v kann auch damit auf diesen Fuß nicht fügl. abgehen. Wenn die

25

Klugheit v Ehrlichkeit des Kaufmanns auf seinen Handel schließen läst v den

Fortgang deßelben; so hat er mir von dem ersteren nicht die besten data

gegeben. Von seinem Handel selbst weiß ich nichts v was er davon sagt, ist mir

alles verdächtig. Wie ich aus Riga nach Mitau ankam redte er mir von

Dangeuil; schien zweifelhafft wegen des Abganges zu seyn v sehr geneigt

30

die Einrichtung des Titels als ein Vorrecht des Buchhändlers sich anzumaßen.

Ich war damit nicht zufrieden, ich sagte ihm die Wahrheit v er bat mich nichts

an HE B. davon zu melden, v sich alles, was ich ihm vorschriebe, gefallen zu

laßen. Dies hat mir gleichwol nicht angestanden v ich hatte mir ohnedem schon

vorgenommen hierinn auf meiner Hut zu seyn v bey meinem Kopf zu bleiben.

35

Letztens habe wieder an ihn deswegen geschrieben, da ich einen Zusatz von

einem Bogen zur ersten Uebersetzung fertig habe. Ich habe es bey ihm

ges~~etzt~~tellt, ob er ~~es~~ das Werk übernehmen wollte oder nicht. Wäre er

**S. 158**

zweifelhaft möchte er sich nur gerade heraus erklären. Das Mst würde ich ihm nicht

eher schicken als biß er mir verspräche es gleich nach Königsb. zu befördern. Er

hat mir ziemlich tumm darauf geantwortet; v ich werde ihm mit der Zeit das

Geschwür noch beßer aufdrücken. Driest hat mir unter der Hand einen andern

5

Verleger anbieten laßen; er hat ihm ohnedem noch nichts bezahlt v scheint die

Arbeit ganz vernachläßigt zu haben. Gleichwol glaube ich daß Funk noch

sicher seyn kann; hier haben ihn seine Gläubiger näher. Vielleicht verdient er

noch etwas auf seinen großen Verlagwerken mit denen er sich pralt. Pauli

Richtergeschichte ist nicht jedermanns Waare. In Ansehung deßelben hat er

10

sich ohnedem schon eines Uebereilungsfehlers gegen mich schuld gegeben daß

er es nicht auf praenumeration ausgegeben. Ich sollte meynen daß dies bey

einem solchen Buch am sichersten v besten wäre. Es möchte gerathen wie es

wollte so könnte er wenigstens den gewißen Gewinn dabey berechnen. Bey

dem stutzen scheint es so darauf angesehen zu seyn daß der eine den andern

15

mit seinem Verlag zu hintergehen sucht. Ich wünschte ihm nur mehr Ernst

mehr Eyfer zu seinem Beruf, den er mir sehr nachläßig v kalt zu treiben

scheint. Seine Gesellschaften sind so beschaffen daß sein Beutel v seine Ehre

darunter leidt. Wie ich mit ihm sr Sachen wegen redte: so erinnerte ich ihn,

daß ich nicht aus Neugierde mich darnach erkundigt hätte, daß sie mir nichts

20

angiengen, und bat ihn nur mit mehr Aufrichtigkeit sich gegen diejenigen

auszulaßen, die sich künfftig mit mehr Recht darnach erkundigen würden und

sich nach seinen Erklärungen berechtigt glauben würden ihn entweder zu

unterstützen oder die Unruhe anderer für ihr Geld auf seine Gefahr zu heben.

Meine Warnung scheint ihn nicht viel geholfen zu haben, er ist von der

25

abgeschmackten Eitelkeit andere so leichtgläubig anzusehen als er selbst ist v hat

ein unüberwindlich Vertrauen auf seine Kunstgriffe, die ihm nachtheilig sind.

Wie soll ich dem HE. B. von dem Zustand seines Handels Nachrichten

verschaffen. Er selbst wird mir selbige gewiß nicht geben. Seine Handlungen v

Reden sind wieder ihn. Wer bekümmert sich übrigens in Mitau darum.

30

Draußen sind die grösten Bären v die wachsamsten Hunde.

Ich habe des Mylius Schriften gelesen. Die Briefe des Leßings verdienen

daß sie sich selbige anschaffen. Seine prosaischen Abhandlungen habe nicht

die Gedult gehabt zu lesen. Unter seinen Gedichten haben mir die Homileten

gefallen.

35

Kypke hat Obseruationes in N. T. geschrieben die ihnen brauchbarer seyn

möchten. Belesenheit mühsame mit einem guten Urtheil. Zum griechischen

Wortverstand sehr behülflich. Ich habe nur den Anfang damit gemacht.

**S. 159**

Das Stockholmische Magazin werden Sie behalten, falls es HE. Berens

nicht ansteht. Besorgen Sie das Geld für Arvieux v Pütter. Diese letzten habe

ohne HE P. Wißen vor der Hand mitgeschickt. Er wird es nicht übel nehmen,

wenn er sie absetzen kann. Des Buffons Naturgeschichte den I. Theil möchte

5

sehr gerne haben. Werden Sie selbst meinem Bruder Ihre Rede schicken.

Melden Sie mir es doch. Young hat HE Regimentsfeldscheer. Ich will ihn bitten

daß er es seinem HE. Bruder zuschickt. Dann können Sie es durch ihn

bekommen.

Antworten Sie mir doch mit ein paar Zeilen. Mein ehrlicher Baßa ist nicht

10

zu Hause. Er hat Ihnen seinen ergebensten Gegengruß gewiß zugedacht.

Leben Sie mit Ihrem lieben Frauchen wohl. Ich umarme Sie mit einer

unveränderten Aufrichtigkeit eines wahren Freundes.

Hamann.

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 2 (19).

**Bisherige Drucke**

ZH I 156–159, Nr. 63.

**Kommentar**

**156/29** Johann Friedrich Petersen

**156/30** Butter] HKB 60 (I  148/18)

**156/31** George Bassa

**157/3** Johann Ehregott Friedrich Lindner

**157/8** NN. Parisius

**157/9** Ernst Johann v. Buttlar

**157/9** Annenritter] Orden der heiligen Anna, Schleswig-Holsteinscher Orden, gestiftet von Karl Friedrich Herzog von Holstein-Gottorp (Vater von Zar Peter III.) zum Andenken an Zarin Anna und zu Ehren seiner Gemahlin Anna Petrowna, Zar Peters I. Tochter.

**157/10** Marianne Lindner

**157/11** Briefe] nicht überliefert

**157/13** Buchladen] vmtl. von Johann Friedrich Petersen

**157/18** Hieronymus Sigismund v. Buttlar

**157/21** Johann Christoph Berens

**157/21** Fehrmann] nicht ermittelt

**157/22** Johann Daniel Funck

**157/29** Hamann, *Beylage zu Dangeuil*

**157/29** Abganges] Absatzes

**158/4** Johann Friedrich Driest

**158/6** vll. Johann Daniel Funck

**158/8** Pauli Richtergeschichte] nicht ermittelt

**158/11** HKB 139 (I  305/26)

**158/31** Mylius, *Vermischte Schriften*

**158/31** Briefe] fingierte Briefe als Vorrede zu Mylius’ Schriften

**158/33** Homileten] von Mylius

**158/35** Kypke, *Observationes Sacrae*

**159/1** Stockholmische Magazin] Klein, *Stockholmisches Magazin*, vgl. Hamann, *Beylage zu Dangeuil*, ED S. 399 (fehlt in N IV)

**159/2** Arvieux, *Mémoires du Chevalier d’Arvieux*

**159/2** Pütter, *Grundriß der Staatsveränderungen des Teutschen Reichs*

**159/4** Buffon, *Histoire Naturelle Générale et particulière*; wohl die dt. Übers., die 1750–1774 erschien, 1756 kam Bd. 3.1.

**159/5** Rede] Lindner, *Gedächtnisfeier*

**159/5** Bruder] Johann Christoph Hamann (Bruder)

**159/6** Young, *Love of fame*

**159/6** Regimentsfeldscher] NN. Parisius

**159/7** Bruder] Johann Christoph Gericke

**159/9** George Bassa

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.